



Hunderte Besucher lockte der Pfennigbasar bereits am Eröffnungstag ins Bürgerhaus auf dem Emmertsgrund. Bis einschließlich Samstag können Schnäppchenjäger hier stöbern. Fotos: Philipp Rothe

Zwei Tage lang haben 100 Helferinnen und Helfer die gespendeten Waren in stundenlangem, mühsamer Arbeit sortiert.

Vom Steiff-Mecki bis zum Rosenthal-Geschirr

Der Pfennigbasar lockt schon am ersten Tag Hunderte Besucher auf den Emmertsgrund – Waren wurden mit 630 Autos angeliefert

Von Sarah Hinney

Die ersten Schnäppchenjäger stehen schon um 10 Uhr morgens vor dem Bürgerhaus Emmertsgrund und warten auf Einlass. Eine Stunde später reicht die Schlange von inzwischen rund 200 Menschen bis zum Parkplatz. Bis einschließlich Samstag werden Tausende von Besuchern beim Pfennigbasar des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs Heidelberg (DAFC) erwartet.

100 Helferinnen und Helfer haben den riesigen Flohmarkt vorbereitet, der am Donnerstagmorgen unter anderem von Bürgermeisterin Stefanie Jansen feierlich eröffnet wurde. Zwei Helferinnen sind Lieselotte Zeischka und Annemarie Brahm. Sie stehen schon vor der offiziellen Eröffnung hinter einem großen Tisch mit unzähligen Dingen im Foyer und warten auf willige Käufer. Brahm ist seit 27 Jahren Mitglied im Frauenclub, beim Pfennigbasar hilft sie sogar schon länger mit. Zeischka ist seit 2010 mit dabei. Eine Nachbarin habe sie damals gefragt, ob sie mithelfen will. „Das alles zu stemmen ist schon Wahnsinn“, sagt Zeischka, und ihre Kolle-

gin nickt. Mit „das alles“ meinen die Frauen vor allem die Vorarbeit, denn die drei Verkaufstage sind nur die Spitze des Eisbergs. Zwei Tage lang wurden Waren von Spendern angeliefert. „In insgesamt 630 Autos“, berichtet Club-Präsidentin Hannelore Thomas in ihrer Eröffnungsrede, in der sie sich vor allem bei den vielen Helfern bedankt – und ganz besonders bei den Damen des „Round Table 22“ und des „Ladies' Circle“ Heidelberg. Beide Vereinigungen seien auf den Frauenclub zugekommen und hätten Hilfe angeboten, nachdem sie in der RNZ gelesen haben, dass der DAFC es alleine nicht mehr schafft. Nur deshalb findet der Pfennigbasar in diesem Jahr auch wieder in seiner gewohnten Form statt, 2024 musste er ausfallen. Thomas' besonderer Dank galt Evelin Bastian, die den Flohmarkt organisiert „und so viel Herzblut in die Vorbereitung gesteckt hat“. Mehr als 25 Helfer seien 80 Jahre alt und älter, betont Thomas, nennt namentlich etwa Karin Munk, die in diesem Jahr 90 wird, und Helga Preiser, die ihren 89. Geburtstag feiert.

Der jüngste Helfer sei 15 Jahre alt. Für die Präsidentin ist das der Beweis: „Energie und Leidenschaft kennt kein Alter.“

Die meiste Energie kostete das Sichten der Waren vor dem Flohmarkt. Hannelore Thomas zeigt Fotos von den unzähligen Kisten, die sich an den Anlieferungen im Foyer stapeln. Zwei Tage lang haben die Helfer alles ausgepackt, sortiert und auf den Tischen verteilt. „Es gibt einen festen Plan, wo was hinkommt“, erklärt Thomas. Trotzdem ist es eine Sisyphosarbeit. Obwohl der diesjährige Flohmarkt ein „Geschirr-Basar“ ist, gibt es hier vieles mehr. Vorne im Foyer werden die Besucher etwa mit einem Schmuckstand empfangen. Hunderte Ketten, Armreifen, Uhren, Manschettenknöpfe und Ohringe warten auf neue Besitzer. Allein das Sortieren der Ohringe und -stecker hat drei Tage gedauert, jetzt gehen sie für Centbeträge über den Tisch.

Es gibt aber auch ganz andere Liebhaberstücke zu entdecken. Auf einem Regal steht ein original Mecki-Igel der Firma

Steiff aus den 50er-Jahren zwischen Hutchenreuther Porzellanfiguren, ein Stand weiter liegt eine orangefarbene Küchenwanduhr aus den 70er-Jahren. Annemarie Brahm berichtet, dass diesmal sogar ein vollständiges Rosenthal Geschirrsatz abgegeben wurde. „Sowas hätten wir früher so gern gehabt, aber das war unerschwinglich“, sagt sie.

Die beiden Frauen geben aber auch zu, dass das Sortieren der Waren nicht immer ein Vergnügen ist. „Wir kriegen auch viele kaputte Sachen und welche, bei denen Teile fehlen“, sagt Lieselotte Zeischka, etwa angeditschtes Geschirr oder angebrochene Serviettenpackungen. Beim Kleiderbasar seien auch mal schmutzige Unterwäsche oder löchrige Socken dabei. Trotzdem sagen beide Frauen: „Es macht einfach Spaß, etwas Soziales zu tun“, denn die Einnahmen kommen allesamt sozialen Einrichtungen zugute.

Info: Der Pfennigbasar im Bürgerhaus, Forum 1, hat am Freitag, 14. März, 10 bis 18 Uhr, und Samstag, 15. März, 10 bis 14 Uhr, geöffnet.

„Das zu stemmen, ist Wahnsinn“